

## Geschäft mit Landmaschinen läuft in der Ukraine bestens Mehreinfuhren in nahezu allen Technik-Sparten / Von Harald Meyer

Kiew (bfai) - **Nur eine Richtung kannten die ukrainischen Einfuhren von Agrartechnik in den letzten Jahren: steil aufwärts.** Die Importe legten bei allen wichtigen Maschinenarten zu, ebenso bei Schleppern. Die beste Zeit für die Landmaschinen-Einfuhr dürfte aber erst noch bevorstehen. Kommt es Anfang 2008 zur Liberalisierung des Bodenrechts und zur Deregulierung des Marktes für landwirtschaftlich genutzten Grund und Boden, so könnten ausländische Investoren Agrar-Immobilien erwerben. Damit erhielt die Landmaschinen-Einfuhr auf Jahre hinaus neue starke Impulse.

Fabrikneue Landtechnik erwerben heute in der Ukraine nur private Investoren. Diese waren vor wenigen Jahren noch dünn gesät, aber ihre Zahl nimmt rasch zu. Ein neuer Trend ist die "vertikale Integration": Betreiber von Zucker-, Kartoffelchip- und Fruchtsaftgetränkfabriken, von Molkereien, von Fleisch-Kombinaten sowie von Obst- und Gemüsekonservenfabriken expandieren verstärkt in die agrarische Primär-Erzeugung hinein. Sie sind bestrebt, ihre Abhängigkeit von den oft wenig qualitätsbewussten und wenig vertragstreuen Zulieferern zu verringern. Mit der Übernahme landwirtschaftlicher Betriebe verbessern sich im Agrarsektor Kapitalausstattung und Kaufkraft. Die Anforderungen an die Qualität und an die Leistungs-Parameter landwirtschaftlicher Maschinen steigen. All dies führt regelmäßig zu mehr Importen von Agrartechnik "westlichen" Ursprungs.

Staatshaushaltsmittel stehen für Beschaffungen von Landtechnik praktisch nicht mehr zur Verfügung. Und das, obwohl sich beträchtliche Teile der ukrainischen Agro-Industrie noch in Staatshand befinden, darunter beispielsweise Zuckerfabriken und Trinkalkohol-Brennereien. Die Privatlandwirte, die - um bei den Beispielen zu bleiben - Zulieferer von Zuckerrüben, Roggen und Kartoffeln also, müssen selbst sehen, wie sie angesichts staatlich administrierter Aufkaufpreise und steigender Kosten für Kraftstoffe, Schmieröle usw. wirtschaftlich überleben und die oft dringend überfällige Erneuerung ihrer Maschinenparks bewerkstelligen können.

Im Staatshaushalt 2006 waren nur noch 32 Mio. Hrywnja (6,3 Mio. US\$) für Zuschüsse in Höhe von 30% der Kosten bei Käufen bestimmter Agrartechnik durch Landwirte vorgesehen. Der entsprechende Haushaltstitel des Budgets 2005 soll noch mit dem Fünffachen dieses Betrages ausgestattet gewesen sein. Weitere Staatshaushaltsmittel waren im Jahre 2006 für Zinssubventionen, für die Gewährung nicht verzinslicher Überbrückungskredite sowie für Zuschüsse für Leasing-Operationen auf dem Landmaschinensektor bereit gestellt worden. Jedoch - schon jetzt wird berichtet, dass umfangreiche Mittel veruntreut worden seien.

### Einfuhren von Landmaschinen sowie von Acker- und Forstschleppern (in 1.000 US\$)

	2004	2004	2005	2005	2006	2006
Warenart (HS)	Insgesamt	dar. aus D	Insgesamt	dar. aus D	Insgesamt	dar. aus D
84.32 Landmaschinen (Bodenbearbeitung, Feldbestellung)	26.322	6.198 (23,5%)	43.388	12.070 (27,8%)	84.253	17.184 (20,4%)
.84.3230 (Sä-, Pflanz- und Setzmaschinen)	13.545	2.801 (20,7%)	20.533	4.471 (21,8%)	46.052	9.529 (20,7%)
84.33 Landmaschinen (Mähen, Ernten, Dreschen)	112.449	49.673 (44,2%)	153.618	57.180 (37,2%)	215.060	103.975 (48,4%)
.84.3351 (Mähdrescher)	46.260	13.884 (30,0%)	77.362	18.637 (24,1%)	104.268	46.169 (44,3%)
.84.335330 (Rübenerntemaschinen)	17.520	14.156 (80,8%)	32.414	23.626 (72,9%)	51.149	35.643 (69,7%)
84.34 Melkmaschinen, milchwirtschaftliche Maschinen	3.614	1.323 (36,6%)	10.232	2.712 (26,5%)	17.866	2.365 (13,2%)
84.35 Pressen, Mühlen u.ä. Maschinen und Apparate zum Bereiten von Wein,	4.849	1.848 (38,1%)	2.422	434 (17,9%)	2.804	92 (3,3%)

Most, Fruchtsäften usw.						
84.36 Maschinen und Apparate für die Futterbereitung, Geflügelhaltung usw.	33.365	17.278 (51,8%)	47.923	24.162 (50,4%)	76.628	26.709 (34,9%)
.84.3629 ... für die Geflügelhaltung (ohne Brut- und Aufzucht-Apparate)	22.781	15.808 (69,4%)	29.798	20.788 (69,8%)	46.329	18.590 (40,1%)
87.0190 (Acker- und Forstschlepper, neu und gebraucht)	48.907	1.292 (2,6%)	70.531	3.404 (4,8%)	143.960	20.963 (14,6%)
87.0110 (Einachsschlepper)	1.298	--	2.072	--	3.257	--

Quelle: Staatskomitee für Statistik (DershKomStat), Kiew 2007

Die ukrainische Landmaschinenindustrie wartet auf Investoren, darunter in erster Linie auf ausländische kapitalkräftige "strategische Partner". Die inländische Mehrnachfrage nach moderner Agrartechnik, so die Hoffnung, führt über kurz oder lang zu Kapitalengagements in den zum Teil maroden Landmaschinen- und Traktorenfabriken.

Der ukrainische Landmaschinenbau hat als Zulieferer von Agrartechnik seit Auflösung der Kolchosen und Sowchosen sowie mit dem Entstehen von etwa 45.000 privaten bäuerlichen Einzelwirtschaften stark an Boden verloren. Die größeren landwirtschaftlichen Betriebe ordern verstärkt hoch produktive Agrartechnik aus dem Import. Dabei handelt es sich in aller Regel um Landmaschinen, mit denen die Erzeugnisse des einheimischen Maschinenbaus - obwohl meist deutlich günstiger im Anschaffungspreis - nicht konkurrieren können.

So kommt es denn auch nicht von ungefähr, dass die ukrainische Landmaschinen- und Traktorenindustrie derzeit schwierige Jahre durchmacht. Die Liquiditätsschwäche der Betriebe hat sich verschärft, nicht zuletzt auch bedingt durch steigende Energie-, Material- und Arbeitskosten. Die Kosten- und damit Preisvorteile gegenüber ausländischen Wettbewerbern sind geschrumpft und weiter rückläufig.

Die Investitionen der Landmaschinenbranche befanden sich in den Jahren 2000 bis 2006 im freien Fall; sie sanken im genannten Zeitraum von 7,2 Mrd. Hrywnja (2000, nach damaligem Umrechnungskurs 1,33 Mrd. US\$) auf nur mehr 1,6 Mrd. Hrywnja (knapp 320 Mio. US\$). Es kommt vermehrt zu Produktionseinschränkungen. So soll der Ausstoß von Landwirtschaftsschleppern im Jahre 2006 stark eingebrochen sein. Wie es heißt, hat die Produktionsstückzahl gegenüber 2005 um rd. 30% abgenommen.

Führendes Unternehmen der ukrainischen Traktorenindustrie sind die ChTZ-Werke, Charkiw. Bei den beiden übrigen Herstellern von Landwirtschaftsschleppern handelt es sich um den staatlichen Konzern "Jushmasch" (ukrain. PivdenMasch), Dnipropetrowsk, sowie um den Kfz- und Nfz-Teile-Händler UkrAutoZapchast (Kiew), der unter anderem auch Traktoren des belarussischen Herstellers MTZ (Minsk) in der Ukraine vertreibt. UkrAutoZapchast verfügt über ein kleines Montagewerk.

Getreidemähdrescher fertigen eine Fabrik in Cherson ("Slawutitsch") sowie ein russisch-ukrainischer Betrieb in Kirowohrad ("Don", "Niwa", "Lan"). Anläufe, in die Fertigung von Mähdreschern einzusteigen, unternahmen während der letzten Jahre die "Malyschew"-Werke (ein Rüstungs-Konzern in Charkiw; Mähdrescher der Marke "Obrij" in polnischer Lizenz) sowie das Mechanische Werk Pawlohrad, Region Dnipropetrowsk (Marke "Dnjepr"). Bisher blieb es jedoch beim Bau von Prototypen und einigen wenigen Erntemaschinen. Eine Landmaschinenfabrik in Berdjansk (Region Saporishshja), die zum Betriebs-Portfolio des Risikokapitalfonds SigmaBleyser gehört, fertigt u.a. Baugruppen und Teile für Mähdrescher "Niwa", "Don") sowie für Erbsen-, Bohnen- und Futterpflanzenerntemaschinen.

Wichtigste auf Auslandsmärkte liefernde ukrainische Landmaschinenhersteller sind Fabriken in Ternopil (Rübenerntemaschinen) und Cherson (Maiserntemaschinen). Die Exporte gehen ausschließlich nach Russland und in andere Länder der GUS.

### Produktion von Landmaschinen

	2003	2004	2005
Land- und Forstwirtschaftsschlepper (Stück)	4.556	5.806	5.543
Sämaschinen (1.000 Stück)	8	9,9	11,3
Scheibeneggen (Stück)	2.090	4.101	4.520
Grubber, Kultivatoren (1.000 Stück)	7,7	8,9	7,9
Mähmaschinen, Mähwerke (1.000 Stück)	1,5	3,1	3,8
Getreidemähdrescher (Stück)	101	305	308

Angaben für 2006 liegen bisher nicht vor. Beobachter erwarten, dass der ukrainische Landmaschinenbau nach dem (für das zweite Halbjahr 2007 erwarteten) Beitritt des Landes zur Welthandelsorganisation vollends in eine Existenzkrise geraten wird. Die Erntemaschinenfabrik Cherson, die sich schon seit Jahren in finanzieller Schräglage befunden hatte, fiel im September 2006 an die Industrie-Holding "Interpipe" des ukrainischen Stahl-Industriellen Wiktor Pintschuk. (H.M.)